

Erste Feste sind schon gefeiert

Stadtentwicklung – Das Neubauviertel zwischen Mozartstraße und Stadtbach nähert sich der Vollendung

HEPPENHEIM. Es ist ein kleiner neuer Stadtteil, der in den vergangenen fünf Jahren zwischen Mozartstraße und Stadtbach entstanden ist. Von den 44 Doppelhäushälften sind die letzten vier im Bau und die 29 Eigentumswohnungen der drei Gebäude am Rand der Mozartstraße vergeben – womit auf dem früheren Guts-hofgelände im Westen der Kreisstadt Platz für rund 260 kleine und große Heppenheimer geschaffen wurde. Zum Vergleich: Der Stadtteil Erbach hat etwas über 800 Einwohner, Mittershausen-Scheuerberg nicht einmal 500.

Erich Müller, Investor aus Heidelberg, hat das Projekt mit seiner Conceptbau GmbH verwirklicht und den größten Teil der Neubauten bereits verkauft. Einige allerdings bleiben in seinem Besitz, werden von seiner Firma verwaltet und sind vermietet. Vor kurzem wurden die Straßen des Viertels von der Stadt übernommen, ein weiteres Zeichen, dass sich der Fertigstellungstermin nähert. Der sollte eigentlich früher liegen, angedacht war 2008 oder 2009, aber die schwierigen Bodenverhältnisse in diesem Teil Heppenheims (das alte Neckarbett, das während der Trockenjahre Anfang der Neunziger für Setzriss-schäden mitverantwortlich war, führt hier entlang) sorgten für Verzögerungen.

Ruhig, aber dicht an den Verbrauchermärkten

In dem Quartier, das ruhig, aber trotzdem in unmittelbarer Nähe zu den Verbrauchermärkten der Tiergartenstraße und nicht allzu weit von der Innenstadt entfernt liegt, hat sich laut Müller bereits ein lebendiges soziales Miteinander entwickelt, die ersten Straßenfeste seien bereits gefeiert worden. Und auch Müller, der schon das nächste Projekt – mehrere Häuser auf dem Gelände der Firma Widmer an der Kettelerstraße, wir haben berichtet – ins Auge gefasst hat, denkt darüber nach, das Projektende mit einem Fest zu begleiten.



Letzte Lücke: Das Neubauviertel zwischen Mozartstraße und Stadtbach ist fast fertig.

FOTO: LUTZ IGIEL

Dann geht auch eine Geschichte zu Ende, die sich über fast zwei Jahrzehnte hingezogen hat. Auf dem Gelände, das über Jahre eine nur durch einen Bauzaun abgesi-

cherte Ruine „zierte“, sollte Mitte der Neunziger eine „Luxus-Seniorenwohnanlage“ entstehen. Der damalige Investor verabschiedete sich jedoch genauso sang- und

klanglos wie später die Wohnungsbaugesellschaft Süba, die ihre Pläne für den Bau von 56 Reihenhäusern erst auf 34 reduziert, dann aber ganz aufgegeben hatte.

Das brach liegende frühere Guts-gelände war am Ende nur noch ein Ärgernis, das vor dem Hesse-tag 2004 immerhin noch von sei-ner Ruine befreit wurde. jr